

Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1877

"Aus den Tannen"

Fernsprecher
Nr. 11

Verlag für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wochenschein 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.20 Mark, die Postnummer kostet 10 Pf. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Wochenschein, die Restzeile 45 Wochenschein. | Wochenschein der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Fernschaltung schließt sein Verbot auf Posten. | Wochenschein Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 211

Altensteig, Samstag den 10. September

1927

Zur Lage.

Eine Woche Völkerbundstagung! Man könnte wahrlich auch die Ueberschrift setzen: Viel Lärm um nichts! Die mehr als 40 Mitgliedstaaten des Völkerbundes, die in Genf versammelt sind, haben einmal wieder das beliebte Thema vom Weltfrieden, hinter dem aber die Schlagworte von Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung stehen, zur Genüge der Weltöffentlichkeit zu Gemüte geführt. Schon der Vizepräsident Villegas hatte in der Eröffnungssitzung der Völkerbundversammlung das Stichwort dafür gegeben. Und so kam es, daß man bei der Besprechung des Jahresberichts des Völkerbundes auf diese Sache hereinfiel. Holland tat noch ein Uebriges und wollte das Genfer Protokoll durch einen Antrag zu neuem Leben erwecken, nachdem Polen längst über Paris anklagend rief, daß es einen Antrag für einen Nichtangriffspakt in der Tasche habe. Der Stein kam also bald ins Rollen. Polen und Frankreich hatten unter einer Decke gespielt, denn Polen ist nicht zufrieden mit der Schiedsgerichtsbarkeit für den Osten, wie dies im Locarno-pakt steht. Es genügt ihm nicht, daß Deutschland versichert hat, daß es eine Verringerung der Ostgrenzen nur auf friedlichem Wege erstrebe. Es möchte ein Diktaturno oder eine endgültige Anerkennung des Versailler Diktates über willkürlich gezogene deutsch-polnische Grenzen. Darauf hinausging der polnische Antrag, der aber von England und Deutschland naturgemäß abgelehnt werden mußte. Und da kam nun Holland mit seinem Antrag in die Quere, der gleichsam das polnische Vorgehen verstärkte. England will aber nichts vom Genfer Protokoll wissen, der die Engländer vor Garantie der polnischen Grenzen von heute verpflichtet. Jedemfalls sehen einflussreiche Leute in London es ein, daß die Grenzregelung zwischen Deutschland und Polen nicht für die Ewigkeit sein kann und daß es töricht wäre, sich dieserhalb in Kriegsgefahren zu stürzen. Diese Haltung ist nicht aus Freundschaft für Deutschland zurückzuführen, sondern wird von britischen Interessen diktiert.

Nachdem so zwei Probleme einer Richtung in Genf angechnitten waren, setzte man die Juristen hinter die Sache. Der polnische Antrag wurde verwässert, und es wurde in Paragraphen festgelegt, daß 1. jeder Krieg verboten ist und daß 2. internationale Schiedsgerichte auf friedlichem Wege zu lösen sind. Es gehört wahrlich nicht viel Weisheit dazu, um feststellen zu können, daß diese platonische Friedensbindung von allen geschluckt werden könnte. Auch die Großmächte stellten sich dahinter, so daß man in Genf über der vollzogenen Einigung erleichtert aufatmete. Aber da kam wieder der polnische Vertreter Sosal, der neue Instruktionen von Warschau und Paris eingeholt hatte. Und dort warf man den neuen Plan und die Einigung über den Haufen. Auch die Holländer beharren nun auf ihrem Antrag. Die Folge war, daß man die Völkerbundstagung nicht statt abwickeln konnte und daß die Vertreter der kleinen Mächte, die Litauer, die Norweger, die Griechen und andere ihre große Unzufriedenheit mit dem Völkerbund kundgaben, weillicher als manche Leute im deutschen Vaterland.

Die Polen aber haben einen neuen Antrag eingebracht, der mit einem Hinterbüchlein doch ein Diktaturno schaffen will. Die deutsche Vertretung in Genf hat dieses neue diplomatische Räufelspiel der Polen und der Pariser Leute um Voincare abgelehnt. So stehen die Dinge am Freitag morgen. Was der Nachmittag bringen wird, wird sich erst zeigen, wenn die Großmächte gesprochen haben. Und auf ihre Reden ist man gespannt.

Nächst den Polen treiben es auch die Litauer ziemlich bunt. Sie haben aus Haß und Rache wegen des Wahlausfalls im Memelland dort deutsche Redakteure ausgewiesen und errichtet so allmählich eine Gewalt Herrschaft nach polnischem Muster. Und dies, obwohl die Wahlen gegen sie ausfielen. Von den 29 Sitzen des memelländischen Landtags fielen nur vier auf Großlitauer. Alle anderen treten für eine Selbstverwaltung und Autonomie des Memellands ein. Der neue Völkerbund rührt sich natürlich nicht, obwohl er einst das Selbstbestimmungsrecht der Völker auf seine Fahne schrieb.

Während in der deutschen Innenpolitik der Kampf um das Reichshulgesetz nunmehr nach der Sommerpause und angesichts der bevorstehenden Tagung des Reichstags am 3. Oktober mit Hochdruck einleht, droht dem neuen Besatzungsbesetzungsrecht, dessen Inhalt Reichsfinanzminister Dr. Köhler am Sonntag in Magdeburg der Öffentlichkeit unterbreiten wird, neuer Sturm. Die bisherige Behandlung der Besatzungsfrage im Reichsfinanzministerium wird scharf von der Linken kritisiert. Die Besprechungen

mit den Beamtenverbänden haben keinerlei Befriedigung gebracht. Damit ist ein neuer Stein innerpolitischen Zwistes ins Rollen gekommen. Die Flagenfrage hat durch die zugespitzten Aeußerungen des Reichsministers Koch und die noch schärfere Erwiderung des preussischen Ministerpräsidenten Braun neue Wellen geschlagen. Der Besuch des Reichsministers Schiele in der süddeutschen Landwirtschaftlichen Gebieten, der vor allem dem Studium des Milchproblems galt, hat erwiesen, daß der Minister mit Tatkraft für die Interessen der Landwirtschaft eintritt und die großen volkswirtschaftlichen Probleme erkennt, die hinter der Milchproduktion und ihrer Nebenzweige stehen.

Die Völkerbundstagung

Die Kritik der Kleinen

Genf, 8. Sept. Die Donnerstag-Nachmittagsstimmung der Völkerbundversammlung wurde durch eine Rede des englischen Delegierten Sir Wilton Young eingeleitet, der als Teilnehmer an der Weltwirtschaftskonferenz deren Leistungen in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte. Man folgte der unartikulierten Delegationen von Japan. In Bezug auf die allgemeinen Leistungen des Völkerbundes äußerte er als die Äußerung gleichfalls die Weltwirtschaftskonferenz und ferner den Locarnopakt mit seinen unmittelbaren Konsequenzen auf. Als Maßstab bezeichnete er vor allem den unvollkommenen Schutz der Minderheiten. Ein zweites Postulat sei die Nichterfüllung der allgemeinen Abrüstungsverpflichtung. Es wäre der Bankrott des Völkerbundes, wenn ihm die Aufgabe der Abrüstung nicht gelänge. Unter Hinweis auf Frankreichs erklärtes Verbot, wonach jede militärische Angriffsmaschine verwerflich sei, die weitestgehenden Fortschritten zur eigenen Verteidigung aber Wille jeder Nation seien, forderte er die Nichterfüllung der durch die Friedensverträge differenzierten Nationen mit den überlieferten zur Erfüllung dieser Pflicht. Es sei eine Illusion, auf die Dauer einen Zwang auf das Schicksal einzelner Völker ausüben zu können. Redner betonte sein Vertrauen in das Wirken ewiger Geseze, die die unwandelbare Gleichberechtigung und Gerechtigkeit für alle Völker herbeiführen müsse und werde. (Lebhafte Beifall im ganzen Hause.)

Die Völkerbundstimmung vom Freitag

Genf, 9. Sept. Als erster Redner der Vormittagsstimmung am Freitag in der Völkerbundversammlung sprach Vandervelde, wie er ausdrücklich betonte, nicht in seinem eigenen Namen und aus seinen eigenen Emotionen heraus, sondern als Vertreter der Ansichten seiner Regierung. Er erklärte seine wärmste Sympathie für die zutage getretenen Bemühungen anderer Völker, die Grundzüge des Genfer Protokolls neu zu prüfen und zu beleben. Mit Bezug auf die vorläufige Genfer Deklaration zur Verurteilung des Angriffskrieges betonte er die Bedeutung einer solchen Kundgebung als eines moralischen Faktors auf dem Wege zur Verwirklichung der Abrüstung. Eine solche Erklärung dürfe nicht in Form einer erregten Versammlungsabstimmung zustande kommen. Eine bloße Deklaration, an die sich nicht sorgsame praktische Weiterarbeit in den Ausschüssen anschließt, liefe Gefahr, als ein Rückschritt zu erscheinen. Im übrigen plädierte Vandervelde auch wärmste für eine tatsächliche Abrüstungsbeschränkung, die in — hier zitierte er Paul Boncour — nicht nur eine moralische, sondern auch eine juristische Verpflichtung sei. Die Vorarbeiten seien weit genug gediehen, um zu zeigen, daß man abrüsten kann. Es fehlte nur noch, daß die Regierungen abrüsten wollen und sie werden es wollen, wenn die Völker es fordern. Dem Problem nicht ausweichen, keine inhaltslose Formeln beschließen und die Völker herausziehen zur praktischen Verwirklichung unserer Ziele, das ist die große Aufgabe. So folgte Vandervelde unter dem Beifall beinahe sämtlicher kleineren Staaten, zum Schluß noch einmal seine Darlegungen zusammen.

Raf Vandervelde sprach der italienische Delegierte Saragatti über die sozialen Aufgaben des Völkerbundes.

Unterredung Stresemann-Brand

Genf, 9. Sept. Freitag vormittags 9.30 Uhr empfing Reichsaussenminister Dr. Stresemann den Besuch Brandts aus dem Zweck, sich mit ihm über die weitere Procedure ansehts der durch den polnischen Uebersetzungsantrag zu eer ursprünglich vereinbarten Deklaration geschaffenen Pae zu verständigen. Nach allgemeiner Ansicht scheint nunmehr Einvernehmen darüber zu bestehen, daß im Falle des Fortbestehens der Schwierigkeiten von Seiten Polens von den übrigen bisher beteiligten Mächten auf die Deklaration in ihrer ursprünglichen Form verzichtet wird und alle vorliegenden und noch zu erwartenden Anträge zur Frage der Sicherheit und Abrüstung in üblicher Weise den Weg durch die Versammlung nehmen werden.

Ablehnung des polnischen Vorschlags durch Großbritannien

London, 9. Sept. Reuters meldet aus Genf: Die letzte Formel aus Warschau, die den vereinbarten Wortlaut des polnischen Vorschlags für ein neues Nichtangriffspakt abkommen, das vorgestern von den Juristen Großbritanniens, Frankreichs, Deutschlands und Polens gebilligt war, abändert, ist für Großbritannien klarerweise

unannehmbar. Es scheint, daß der Versuch, das Genfer Protokoll in anderer Gestalt neu zu beleben, von gewissen Seiten aktiv verfolgt wird. Die britische Regierung ist jedoch wie Chamberlain am Dienstag in seiner Unterredung mit der Presse erklärte, nicht bereit, irgendwelche neuen Verpflichtungen in der gegenwärtigen Zeit zu übernehmen und die Reubelebungen alter mit dem Protokoll verbundener Streitfragen können nur von neuem zu einem ähnlichen Mißerfolg führen. Es ist bemerkenswert, daß die britische Ansicht von verschiedenen anderen Delegationen geteilt wird.

Geheimrat Kajl Mitglied der Mandatskommission

Genf, 9. Sept. Geheimrat Kajl, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der aus der kolonialen Karriere hervorgegangen ist, wurde heute vom Völkerbundsrat in geheimer Sitzung zum deutschen Mitglied der Mandatskommission ernannt.

Eine Rede Dr. Stresemanns.

Genf, 9. Sept. Um 16.45 Uhr wurde die heutige Nachmittagsstimmung der Völkerbundversammlung eröffnet. Als erster sprach Reichsaussenminister Dr. Stresemann. Er führte u. a. aus:

Aus der Debatte der letzten Tage ragen drei Fragen hervor, bei denen der Völkerbund seine Initiative bewiesen hat, die Frage der Weltwirtschaftskonferenz, die Frage der Sicherheit und die Frage der Abrüstung. Mit Recht hat der englische Delegierte Sir Wilton Young gestern auf die große Bedeutung der Weltwirtschaftskonferenz hingewiesen. Ich möchte in diesem Stadium der Verhandlungen nicht auf die Einzelheiten der Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz hinweisen, aber ich darf in Uebereinstimmung mit der Auffassung deutscher und auch französischer Sachverständiger das eine sagen, daß das Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrags durch die Zusammenarbeit auf der Weltwirtschaftskonferenz wesentlich erleichtert worden ist. Auch für die Arbeit auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Ergebnisse gilt der Satz: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut“. Der Geist und der Wille, zur Verständigung zu gelangen, hat am hartnäckigsten gekämpft, um wohlberichtigte, vielfach entgegenstrebende Interessen beider Länder zu diesem Abschluß zu führen. Lassen Sie mich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Weltwirtschaftskonferenz in der Welt nicht verstanden werden möge als die Zusammenballung dessen, was man so oft die kapitalistischen Interessen der Völker nennt. Wir werden nicht zu einer Befriedigung im sozialen Leben der Völker gelangen, wenn nicht die Erkenntnis durchdringt, daß Kapitalismus und Arbeit keine Gegensätze sind.

Wenn wir uns in dieser Frage in einer weitgehenden Uebereinstimmung befinden, so treten Verschiedenheiten der Auffassung stärker hervor, in dem, was wünschenswert erscheint, in den beiden Fragen der Sicherheit und der Abrüstung. Beide Fragen bedingen einander und leider hat die bisherige Entwicklung zum Frieden darunter gelitten, daß man zuweilen in bedenklicher Weise die eine gegen die andere ausgespielt. Aus dem Gegensatz der Meinungen und der weltwirtschaftlichen Umwälzung ragt eine Erkenntnis hervor, die von uns positiv gelöst werden muß, wie immer auch die Entwicklung der Völker und Staaten gehen mag, die Erkenntnis daß der Krieg weder der Wegbereiter zu einer besseren Zukunft, noch überhaupt der Regulator der Entwicklung sein kann, die Erkenntnis, daß er nach allem menschlichen Ermessen nur neue Wirrisis und schließlich die Anarchie schaffen würde. Innerhalb des deutschen Volkes kann über die Zustimmung zum Grundgedanken der Verständigung und des Friedens nicht einen Augenblick ein Zweifel sein. Von allen Mächten in dem alten Erdteil Europa am meisten der Sicherheit bedürftig, um ein Wachsen des Volks auf enger gewordenem Boden zu erhalten, wünschen wir nicht nur Nichttätige, sondern

Vorkämpfer zu sein auf dem Wege derjenigen Bestrebungen zu dem allgemeinen Frieden, für die der Völkerbund sich einsetzt.

Gewiß, die Feierstunde der Idee und der Akt ihrer Verwirklichung in der täglichen Arbeit für den Frieden ist nicht dasselbe. Nicht tauschende Reden, sondern Taten allein werden entscheiden über den Fortgang der Entwicklung.

Zu Locarno führte Stresemann aus: Ich darf mich nur den Erklärungen anschließen, die der französische und englische Außenminister vor kurzem zum Ausdruck gebracht haben, daß es keine welttragende Wirksamkeit im Westen und für den Osten hat, wie überhaupt diese Verträge die großer



Grundgedanken des Völkerverbundes in besonderer Form zur praktischen Anwendung bringen. Wir sehen in diesen, im Völkerverbund wurzelnden Friedenssicherungen, den unter den heutigen Verhältnissen gegebenen Weg. Bestehendes vor Krieg und Kampf zu schützen, aber auch die künftige naturgemäße Entwicklung der Verhältnisse zwischen den Völkern durch friedliche Mittel so zu gestalten, daß das Höchstmögliche der Verständigung zwischen ihnen gewährleistet wird durch Beseitigung dessen, was sie in dieser oder jener Frage gegenwärtig noch trennt. Gewiß sind wir uns klar darüber, daß die bisherigen Methoden des Völkerverbundes nicht alle Wünsche erfüllen, die mancher hegen mag. Aber auch der Völkerverbund ist ein Stück Menschenwerk, aber wer gegen den Völkerverbund zur Kritik aufruft, der entziehe seine Mitarbeit dem Völkerverbunde nicht, sondern lasse seine Kritik positiv ein, damit sie mitschafft an seinen Gesetzen und Ideen.

Es ist allgemein bekannt, daß für die diesjährige Tagung des Völkerverbundes der Gedanke einer Manifestation erörtert wird, die den Gedanken des Verzichtes auf Angriff und Gewalt zum Ausdruck bringen sollte. Ist es wirklich so, daß eine solche feierliche Erklärung, abgegeben von den vier vertretenden Nationen, nichts bedeuten würde gegenüber dem gegenwärtigen Stand der Dinge? Es mag sein, daß manchem der Weg vertragsmäßiger Bindungen wünschenswerter erscheint, aber ich habe die Empfindung, daß der Glaube und daß die Idee ebenso bedeutend sein müssen wie die juristische Formel. Nicht die Paragraphen allein machen den Frieden, sondern der Geist der Völker und das Gewissen ihrer verantwortlichen Lenker. Wir dürfen auch nicht sagen: Die Abrüstung hängt von der Sicherheit, die Sicherheit hängt von dem Recht, das Recht hängt von der Moral ab, am schließlich mit einem non possumus zu enden. Aus den vielen mißverständlichen Stimmen der letzten Zeit hören wir ein bedeutsames Verlangen, die führenden Staatsmänner müssen sich dazu verstehen, zu erklären, daß sie den Willen zur Führung der Weltgeschäfte in sich fühlen und deshalb feierlich und in bindender Form ihren Willen zur Diffamierung der zu Gewalt und Angriff schreitenden Mächte zum Ausdruck bringen. Ich weiß nicht, ob unsere Erörterungen mit einer Erklärung abschließen werden, die diesen Gedanken zum Ausdruck bringt. Nicht zu ihnen im Namen des Reiches zu bekennen, ist mir Pflicht und Bedürfnis.

Lassen Sie mich hiernach eine andere Frage berühren. Man hat es bedauert, daß bisher so wenige Staaten der Fakultativklausel des Schiedsgerichts im Haag beigetreten sind. Die Politik des Deutschen Reiches liegt durchaus in der hier angestrebten Richtung. Ich werde dementsprechend auch die Unterschrift unter die Fakultativklausel im Namen des Reiches noch in dieser Session vollziehen. Wir werden mit Recht die Kritik auf uns ziehen, wenn wir jetzt nicht mit größter Energie an diejenigen Aufgaben herantreten, die Japan als einen Prüfling für die moralische Existenzfähigkeit des Völkerverbundes hingestellt hat: Die Frage der allgemeinen Abrüstung. Man kann nicht den Krieg vermeiden und gleichzeitig aber unsere Sicherheit noch aufbauen auf dem Fortbestand der Rüstungen. Vor uns liegt das der Welt feierlich gegebene Wort, das die moralische Grundlage gab für die Entstehung des Völkerverbundes, das besagt, daß die Abrüstung der im Kriege unterlegenen Nationen die Voraussetzung sein sollte für die kommende allgemeine Abrüstung.

Was vielen von Ihnen noch vorschwebt als Ergänzung vorhandener Väden der Friedenssicherung, werden Sie leicht und freudigen Herzens entgegengebracht, wenn der Weltfriede, zu dem sich der Völkerverbund bekant, nicht mehr auf Bajonetten, sondern auf dem Geiste des Glaubens und des Vertrauens ruht. Lassen Sie mich meine kurzen Ausführungen mit einem Bild der Erinnerung schließen: Es war fast auf den Tag vor einem Jahr, als ich zum erstenmal diesen Raum betrat. Lebendig geblieben ist diese Stunde bei allen, die sie erlebt haben. Einmütig war der Jubel, der Brand entgegenbrach, als er das Wort sprach: Weg mit den Kanonen, weg mit den Mitrailleusen! Mögen diese Worte ihre Bedeutung für alle Nationen behalten!

Wenn wir feierlich den Krieg absagen, müssen wir die Sicherheit der Völker begründen auf dem Geiste, der diese Erklärung durchdringt. Die Welt sehe uns im Wettstreben um die Erreichung der höchsten Ideale, aber sie sehe nicht wieder die Waffen der Völker gegeneinander gefehrt. So lassen Sie uns zusammenwirken in dem Kampf, der der Arbeit folgte, der schwersten, aber auch der ehrenvollsten: Im Kampf für den Frieden und die auf Frieden und Gerechtigkeit beruhende große Entwicklung der Völker!

Neues vom Tage.

Entgleisung eines Schnellzuges in Bagen

Würzburg, 9. Sept. Eine Entgleisung des Schnellzuges D 90 ereignete sich an der ersten Weiche der Station Oberdachsteden, wo die Maschine plötzlich vom Durchfahrtsgleis auf ein Nebengleis überging. Der Lokomotivführer betätigte sofort die Notbremse, um einen Zusammenstoß mit dem dort stehenden Güterzug zu verhindern. Dabei entgleiste die Lokomotive und wurde von den nachdrückenden Wagen noch einige Wagenlängen vorwärts geschoben, wobei der Packwagen und der erste Personenwagen umstürzten, während fünf weitere Wagen aus dem Gleis sprangen. Im ganzen sind 11 Personen verletzt worden, von denen nur zwei ins Krankenhaus gebracht zu werden brauchten, während die übrigen nach ärztlicher Behandlung die Reise fortsetzen konnten. Die Ursache des Unfalls bildet noch ein Rätsel.

Schweres Explosionsunglück bei Magdeburg

Burg bei Magdeburg, 9. Sept. Ein schweres Unglück ereignete sich heute früh in der Feldmark Troxel. In der Gabelung der alten Heerstraße nach Kiegripp fand ein Schußknall auf einem Ausflug ein Sprenggeschloß, nahm es auf und warf es fort. Die Wirkung war furchtbar. 15 Kinder erlitten Verletzungen, vier davon schwere.

Reichskanzler a. D. Dr. Wirth über innere Politik
Soest, 10. Sept. Anlässlich der Schulungswoche der westfälischen Windhorstbünde in Soest sprach am Freitagabend Reichskanzler a. D. Dr. Wirth in einer öffentlichen Kundgebung. Er kam auf die letzten Ausführungen des Ministers Dr. Koch zu sprechen und bemerkte, daß die Deutschnationalen in der Regierung ohne die republikanischen Pioniere Ebert, Erzberger und Rathenau niemals Vorbeeren hätten pflücken können. Ob die Kreise, die heute hinter der Regierung stehen, die gewährleisten, daß das Primat der Außenpolitik konsequent durchgeführt werde, sei eine große Frage. Zur Flaggenfrage sagte der Redner, schwarz-rot-gold sei das Symbol der deutschen Freiheitsbewegung, ein Zeichen der Hoffnung für Oesterreich. Dr. Wirth fuhr fort, die Feinde der Republik suchten mit der Debatte zum neuen Schulgesetze auch das Gebäude des Volksstaates zu unterwühlen. Er betonte, daß neben der Volksschule auch die Simultan- und Berufsschule bestehen müsse und wies die Behauptung zurück, er sei gegen die Volksschule. Die Erhebung der Simultan- und Berufsschule in die Sphäre edelsten deutschen Geistes sei eine ebenso hohe Aufgabe, wie die Sicherung der Volksschule.

Lord Robert Cecil über die Abrüstungsfrage

London, 9. Sept. In einem Schreiben an die Liga für Völkerverbund führt Lord Robert Cecil u. a. aus: Ich bin von meinem Amt zurückgetreten, um volle Freiheit zu verlangen, für die Sache einzutreten, die ich für außerordentlich wichtig halte, nämlich eine Beschränkung der Rüstungen durch eine internationale Vereinbarung. In dieser Frage ist die öffentliche Meinung oberster Richter und souveräne Gewalt. Wenn die Völker tatsächlich entschlossen sind, daß eine Beschränkung der Rüstungen erfolgen soll, so werden sich Regierungen finden, ihren Willen auszuführen. Unser Appell muß daher an die Völker ergehen und wir müssen mit unserem eigenen Volke beginnen. Das bedeutet einen Feldzug, in dem ich meinen Teil mit anderen zusammen zu übernehmen hoffe. Zunächst aber brauche ich Ruhe. Niemand soll den Gedanken hegen, mein Rücktritt bedeute, daß mein Glauben an den Völkerverbund irgendwie erschüttert sei. Ich glaube so fest wie jemals, daß der Erfolg des Völkerverbundes lebenswichtig für den Frieden ist. Ich bin davon überzeugt, daß der Völkerverbund noch weit mehr tun kann unter der Voraussetzung, daß er von der öffentlichen Meinung unterstützt wird.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 10. September 1927.

— Erleichterung im deutsch-österreichischen Grenzverkehr. Im Grenzverkehr Bregenz-Lindau ist eine weitere Erleichterung eingetreten. Das Land Vorarlberg hat verfügt, daß die Paßkontrolle am Hafen bei der Ausreise aus Vorarlberg aufgehoben wurde. Nur bei der Einreise nach Vorarlberg wird noch eine Kontrolle ausgeübt. Vielleicht wirkt das Vorarlberger Beispiel nun ermunternd, auch bei uns einen weiteren Stein aus dem lästigen Bau der Paßkontrolle zu schieben.

Die Nagoldbahn ist immer noch ein Stiefkind der Reichsbahn, die sich u. a. den Wünschen nach durchgehenden schnellen Verbindungen verschließt. Es ist deshalb immer wieder nötig, daß sich die Interessenten rühren. Sie sollen es namentlich jetzt wieder tun, wo man bald vor der Elektrifizierung weiter Strecken steht. Am Freitag, den 30. ds. Mts., findet nachmittags 3.30 Uhr auf dem Forstheimer Rathaus wieder eine Versammlung und Besprechung des Nagoldbahnausschusses statt, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Interessen der von der genannten Bahn berührten Gegend und der am Durchgang Interessierten zu vertreten.

Unterschwandorf, 8. Sept. (Tödlicher Unglücksfall.) Als die 24jährige Josefine Häußler, Ehefrau des Franz Häußler, am Sonntag morgen damit beschäftigt war, einen Gartenwagen in der Scheune abzuladen, stürzte sie derart unglücklich hinterrücks vom Wagen herunter, daß ihre Ueberführung ins Nagolder Krankenhaus erforderlich wurde, wo sie nunmehr in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ihren Verletzungen erlegen ist.

Waltersbrunn, 9. Sept. (Kauf einer zweirädrigen Motorspritze.) In der letzten Sitzung des Gemeinderats teilte der Vorsitzende mit, daß die von Albert Ziegler, Gingen an der Brenz vorgeführte zweirädrige trag- und fahrbare Sachert-Motorspritze schon bei zwei Brandfällen benutzt worden sei und gute Dienste geleistet habe. Die Gemeinde sei deshalb mehr oder weniger verpflichtet, die Spritze jetzt abzunehmen. Er habe bereits mit der Firma Ziegler einen Lieferungsvertrag abgeschlossen, der versehen wird. Der von dem Vorsitzenden mit der Firma Ziegler in Gingen abgeschlossene Vertrag mit einem Kaufpreis von 4100 Mark wurde gutgeheißen und genehmigt und der Vertrag der Zentralkasse für das Feuerlöschwesen vorgelegt mit der Bitte um Verwilligung eines 50prozentigen Beitrags zu den Anschaffungskosten der Spritze.

Güttlingen, 9. Sept. (Tödlicher Unglücksfall.) Fruchthändler Schneider und Landwirt Moor II von hier fuhrten am Mittwochabend um 7 Uhr mit zwei zusammengeschängten Strohwagen dem Heimator zu. Unterhalb der Straßenkreuzung Calw-Herrnberg und Deckensbrunn-Güttlingen geriet der auf der Deichsel zwischen den beiden Wagen stehende, etwa 60 Jahre alte Moor unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach der Verbringung in seine Wohnung starb.

Heilbronn, 9. Sept. (Der Vorfall im Krankenhaus.) Zu dem Vorfalle wegen der vermeintlichen Abfuhr eines abgetrennten menschlichen Fußes vom Verbrennungssofen im Krankenhaus zum Schuttalagerungsplatz teilt das Stadtschultheißenamt mit: Die Untersuchung des Falles hat ergeben, daß der Vorgang auf die Nachlässigkeit zweier Angestellten des Krankenhauses zurückzuführen ist. Die Schuldigen wurden wegen Verletzung ihrer Dienstpflichten disziplinarisch bestraft.

Heilbronn, 9. Sept. (Ein Kuppelquartier ausgehoben.) Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß in einer Wohnung der Schillerstraße hier ein lebhafter Verkehr vor zweifelhaften Frauenspersonen stattfand. Bei der näheren Untersuchung stellte es sich heraus, daß dort neben diesen Frauenspersonen auch Männer verkehrten, die in der Wohnung unter Tuldung und Mitwirkung des Wohnungsinhabers Anzucht trieben. Der Wohnungsinhaber, ein 61 Jahre alter, getrennt lebender Kaufmann, wurde festgenommen und dem Gericht übergeben.

Enzingen O. B. Vaihingen, 9. Sept. (Tragischer Unglücksfall.) Der seit längerer Zeit auf dem linken Auge erblindete Bauer Ferdinand Bramm wurde beim Gullenführen von einer Kuh derart ins rechte Auge gestoßen, daß es als verloren gilt.

Heilbronn, 9. Sept. (Verhafteter Mörder.) Die Heilbronner Kriminalpolizei, die die Aufklärung der Bluttat in Angriff genommen hat, verhaftete den der Tat dringend verdächtigen Ehemann Wilhelm Groß, der in Scheidung mit der Ermordeten lebte. Er war in einem Reisfeld entdeckt worden. Groß leugnete hartnäckig. Er bestritt u. a. auch, in Wingerhausen gewesen zu sein, was aber widerlegt werden konnte. Er stellte in Abrede, je eine Pistole besessen zu haben.

Mainhardt, 9. Sept. (Tödlicher Blieschlag.) Mehrere schwere Gewitter zogen über unsere Gegend hin. Der Regen war so stark, daß die Bäche über die Ufer traten. Das 17jährige Dienstmädchen Walter, Tochter des früher hier ansässigen Schuhmachers Walter, war auf dem Felde beschäftigt, als sie, vom Bliz getroffen, tot niederfiel.

Wangen i. N., 9. Sept. (Vier Bräuen zerstört.) Ein Wolkenschlag ließ im Gebiete der Addelegg bei Jony kleinere Bäche hoch anschwellen. Die schmutzigen Fluten traten weit über die Ufer und verschlammten und verlandeten Straßen und Wiesen auf weite Strecken. Empfindlicher Schaden wurde angerichtet in Kohrdorf, Rimpach, Friesenhofen und bei Schmidtsfelden, wo vier Bräuen der Eschach vom Hochwasser zerstört wurden.

Das Unwetter vom Mittwoch

Mittwoch nachmittag ginen in verschiedenen Landesteilen schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regen nieder. Besonders betroffen wurde das Stadtschicht Hechingen, die Gemartungen Stetten, Boll, Weßlingen, Zimmern, Danheim, Rißingen, Steinhofen, Großessingen, Dwingen und Ennsfurt. In Hechingen hat der Bliz viermal einerschlagen, ohne Schaden anzurichten. Zwei Schläge wurden von dem Abhänger der Jollerburg aufgefangen. Von Dwingen kommt die Mitteilung, daß ein junges Menschenleben ein Opfer des Unwetters geworden ist. Im Gipfelbereich des Bernhard Häußel sind infolge des starken Regens Erdmassen losgelöst worden. Von diesen wurde der erst 15 Jahre alte Raphael Häußel getroffen und mit Wucht gegen einen Felsblock gemorfen. Durch den Aufschlag auf das Gestein erlitt der Unglückliche einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. In Balingen war in den Straßen Hochwasser. Die Straße gegen Hechingen zu war so überflutet, daß Kraftefahrzeuge nicht mehr weiterfahren konnten. In Langheim schlug der Bliz in die bei der äußeren Mühle gelegene der Kronenbrauerei Eble gehörnde Feldscheuer. Sie wurde vollständig eingestürzt. Drei darin befindliche Personen kamen mit dem Schrecken davon. In Gröbningen, O. B. Röttlingen, schlug der Bliz in das neue Schulhaus und beschädigte das Dach mit Kamin. In Böttingen, O. B. Wünnlingen, wurden dem Landwirt Wilhelm Neuer zwei Pferde durch einen Blizstrahl getötet. Neuer wurde mit großer Wucht zu Boden geschleudert und war einige Augenblicke bewußtlos, kam aber mit dem Schrecken und einlen Schürfungen am Körper davon.

Tumlingen, 8. Sept. Das Unwetter, das gestern sich über unserer Gegend entlod, brachte ein ungeheuer großes Wasser. Eine Flutwelle von 1 Meter Höhe sprudelte bedrohlich an Kirche und Rathaus. Glücklicherweise hatte rechtzeitig Sturmkläuten veranlaßt, daß die Ställe niedriger gelegener Häuser durch hilfsbereite Hände schnell vom Vieh geräumt wurden, sodaß außer Kleinvieh, Holz, Brettern und sonstigen Gegenständen kein schwerer Verlust zu beklagen ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Nationalisierung der Bodenschätze in Argentinien. Die Kammer hat mit 65 gegen 55 Stimmen einen Gesetzentwurf angenommen, wonach der Staat das alleinige Recht zur Ausbeutung der Petroleumfundstätten erhält. Man nimmt an, daß das Gesetz auch vom Senat gebilligt werden wird. Ein Gesetzentwurf über die Nationalisierung der Bergwerke ist bereits von der Kammer gebilligt worden.

Hinrichtung zweier Raubmörder. Freitag morgen wurden im Gefängnis in Magdeburg die polnischen Raubmörder Petrow und Urbanski hingerichtet. Anfang Dezember 1926 verurteilte das altmärkische Schwurgericht in Stendal Petrow wegen Ermordung eines polnischen Landarbeiters zum Tode, Urbanski wurde wegen Ermordung eines Ehepaares, eines Oberlandjägers und eines Arbeiters dreimal zum Tode verurteilt.

Die Weltflieger in Hongkong. Das Flugzeug „Stolz von Detroit“ ist Freitag nachmittags 3.25 Uhr (etwa 7.00 Uhr mitteleuropäischer Zeit) in Hongkong angekommen. Schafe nach dem Genus von Kornähren verendet. In Neustadt in Oberhessen hatte ein Schäfer seine Schafherde auf einem Stoppelfeld gehütet. Die Tiere fraßen dabei die seuchten Kornähren, wodurch ihnen nachts der Magen platzte. Acht wertvolle Tiere fand man morgens verendet auf dem Felde.



Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 9. Sept. Im Gegensatz zu den letzten Tagen zeigt die heutige Börse ein andauerndes festes Gepräge. Nachdem nun die Notabilitäten der 25 Millionen Dollar-Kredite der Deutschen Bank bekannt geworden sind, welche die Umwandlung kurzfristiger Kredite der Industrie in langfristige gesichert, hofft man auf weitere Kredite dieser Art. Die Diskontogewinnrate soll jedenfalls schon einen 20 Millionen Dollar-Kredit auf gleicher Basis verleiht gemacht haben. Gewinne von 1-4 Prozent waren der Durchschnitt. Im Verlaufe des Tages kamen Kaufaufträge teilweise sofort vom Auslande herein, außerdem kamen einige Bailliers gedrückt herein, so daß weitere Steigerungen auf allen Marktgebieten zu verzeichnen waren. Anleihen etwas fest. Wandbriefe uneinbezüglich. Vorkriegslandbriefe etwas befestigt. Kooptationslandbriefe eher schwächer. Rentenbriefe bis 20 Pfennig nachgehend. Am Geldmarkt 18 Tagesgeld mit 5-7 Prozent weiter leicht. Monatsgeld unverändert 7-8 Prozent, Warengeld 6-7 Prozent. Reparatgeld 8-9 Prozent und Privatdiskont 5-6 Prozent.

Getreide

Berliner Produktienbörse vom 9. Sept. Weizen märk. 200-204, Roggen märk. 244-248, Sommergerste 230-235, Wintergerste 208-214, Gerste märk. 189-195, Mais prompt Berlin 195-196, Weizenmehl 24 bis 27.50, Roggenmehl 22.75-24.50, Weizenkleie 15.25-15.50, Roggenkleie 15.25, Hafer 205-206, Viktoriaerbsen 45-51, K. Sojabohnen 2 bis 28, Futtererbsen 21-22, Tendenz: fest.

Holz

Ragold, 7. Sept. Beim Brennholzverkauf in Distriktzahl wurden erlöst: für 46 Rmtr. Kadelholzbeiholz 657 M 60 J, durchschn. 14.30 M für einen Rmtr., für 26 Rmtr. Kadelholzstodholz im Boden 106.20 M, durchschnittlich 6.40 M und für 4050 Kadelholzwellen 812.60 M, durchschnittlich für 100 Wellen 20.06 M.

Letzte Nachrichten.

Kommunistische Unruhen in Litauen

Riga, 9. Sept. Heute früh um 4 Uhr verjuchten Kommunisten in der Kreisstadt Tauroggen die Ordnung zu stören. Den Regierungsbehörden gelang es, die Unruhen zu unterdrücken. Die Kommunisten werden verfolgt.

Großfeuer in Konstantinopel

Konstantinopel, 9. Sept. Durch eine Feuersbrunst wurden in Stambul 35 Sägmöhlen und 88 Geschäfte vernichtet.

Konstituierung der Bauernschaft

Berlin, 8. Sept. Die Vertreter des Reichsverbandes Landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe, des Bayerischen Bauernbundes und des Deutschen Bauernbundes vollzogen im Reichstagsgebäude die endgültige Konstituierung der deutschen Bauernschaft. In den Vorstand wurden gewählt: Minister Fehr, Landwirt Coers-Sachsen, Hillebrand-Schlesien, Marth-Pommern, Auer-Emsland, Reimers-Hannover. Der geschäftsführende Ausschuss wählte zu Vorsitzenden die Abgeordneten Wachhorst und de Wente. Unter einmütigem Beifall wurde der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die organisatorische Einigung der deutschen Bauernschaft bewirkt werde, daß die deutsche Agrarpolitik Bauernpolitik werde.

Kein deutscher Ozeanflug in diesem Jahre mehr
Berlin, 9. Sept. Ein Beweis für den guten Kameradschaftlichen Geist, der in den Reihen der deutschen Flieger herrscht, die die Ueberfliegung des atlantischen Ozeans versuchen wollen, ist die Tatsache, daß auf Grund einer offenen Verständigung alle zu dem Entschluß gekommen sind, das Experiment in diesem Jahr zu unterlassen.

Wahrscheinliches Wetter für Sonntag und Montag

Hochdruck im Westen wirkt auch in Süddeutschland. Eine Depression bei Irland läßt indessen beständiges Wetter nicht aufkommen. Für Sonntag und Montag ist deshalb nur zwar zeitweise aufsteigendes, im übrigen aber bedecktes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut
Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

In jegiger teurer Zeit



bist Maggi's Würze in der Küche sparen. Man beachte genau die jeder Originalflasche beigegebene Anweisung. Vorteilhafter Bezug in großen plombierten Originalflaschen zu RM. 6.50.

Unsere Zeitung bestellen!

Altensteig-Stadt

Zu dem am Dienstag, den 13. ds. Mts. hier stattfindenden



Krämer- und Viehmarkt

ergeht hiemit Einladung.

Dem für den Auftrieb zum Markt bestimmten Vieh sind Begleiter beigegeben, welche in stande sind, ein Stück Rindvieh festzuhalten und ihm das Maul zu öffnen. Beim Fehlen eines geeigneten Begleiters ist die Nichtzulassung des Viehes auf den Markt zu gewärtigen.

Stadtschultheißenamt:
Pflizenmaier.

Bekanntmachung

betr.

Vorauszahlungen auf Grund- Gebäude- und Gewerbesteuer einschl. Gebäudeentschuldungssteuer

Vom Gemeinderat wurde für das Rechnungsjahr 1927 eine Gemeindefumlage in Höhe von 21 % beschlossen. Die Staatssteuer beträgt 5 %, somit sind für 1927 26 % der Ertragskataster umzulegen. An Gebäudeentschuldungssteuer sind 53 % zu erheben (Gemeindeanteil 9 %).

Die Steuer des Einzelnen ist in den ersten 8 Tagen jeden Monats mit 1/12tel des Jahresbetrags als Vorauszahlung auf diese zur Zahlung fällig.

Die Steuerpflichtigen werden hiemit aufgefordert, die bis jetzt verfallene Steuer aus Grund, Gebäude und Gewerbe in Höhe von etwa 2 Drittel und die Gebäudeentschuldungssteuer mit etwa der Hälfte der für 1926 errechneten Summen (vgl. Eintrag im Steuerbüchlein) umgehend an die Stadtpflege zu bezahlen.

Altensteig, den 8. September 1927.

Stadtschultheißenamt:
Pflizenmaier.

Mädchen-Gesuch

Auf 1. Oktober suche ich ein anständiges evg. Mädchen, nicht unter 18 Jahren alt, das schon in Stellung war, bei zeitigem Lohn. Angebote mit Zeugnissen erbeten an Frau Rechnungsrat Hofmann, Rentlingen Charlottenstraße 42.

Mietzins-Büchlein

empfehlen die W. Kiebersche Buchhdl. Altensteig.

Altensteig.



Kraut-nobel und Kraut-bohrer

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Paul Beck.

Die neuen

Damen-, Backfisch- und Kinder-Mäntel

für Herbst und Winter

sind eingetroffen.

Geschmackvolle Formen

Preiswerte Qualitäten

Große Auswahl

Gustav Wucherer, Altensteig

Empfehle meine

Spezial-Werkstätte für Reparaturen

an Nähmaschinen aller Arten
Schuhmacher-Maschinen usw.
Schreibmaschinen aller Arten
Rechenmaschinen / Registrierkassen / Fahrräder

Albert Guhl, Mechanikermeister Ebbausen.

Ia. Referenzen behördlicher und industrieller großstädtischer Betriebe / Reparaturen unter Garantie / Lager in Ersatzteilen.

Altensteig.



Ulmer Pflüge

Pflugkörper und Ersatzteile

empfehlen in großer Auswahl

Paul Beck.

Stiften-Dreschmaschinen

mit und ohne Puherei, stationär und fahrbar liefert preiswert in erstklassiger Ausführung

E. Dürr, Rohrdorf-Ragold.

Der Einkauf von Betten

im bewährten Aussteuergeschäft

Reinhold Hayer Altensteig

sichert Ihnen reelle, fachmännische Bedienung

Hauptpreislagen der Betten, bestehend aus

Decke, Haipfel und Kissen, gut gefüllt.

Mk. 57.50, 63.—, 76.—, 85.—, 101.—

Weitere Zusammenstellungen bereitwilligst.

NWK Wolle

Finewool
In cellwollens gut
Finiwoll

Finewoll aufgefärbt
mit Wusch
Leinwand
Kleiderstoff
etc.

Norddeutsche Wollkammer
& Kammgarnspinnerei
Königsplatz, Reichenhölzerstr. 100
Pommern 61458



Fortwährender Eingang von Neuheiten für Herbst und Winter

in Kleider-, Blusen-, Kostüme- u. Mantelstoffen fertigen Mänteln u. Kostümen, Kleider u. Blusen

Eigene Dekatur

Reinhold Hayer, Altensteig.

Altensteig.

Brückenwagen und Gewichte



empfehlen zu billigsten Preisen

PAUL BECK

Oberwolfach—Ebhausen

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 13. September 1927**, im Gasthaus zur Sonne in Ebhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Lorenz Armbruster Küfer, Sohn des Matthias Armbruster, Landwirt in Oberwolfach

Ernstine Stoll Tochter des Andreas Stoll, Küfermeister und Weinhandlung in Ebhausen

Kirchgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in Ebhausen.

Am 13. September findet der **Herbst-Markt** statt. Hierfür bestimmte Inserate müssen sofort aufgegeben werden.

Walldorf.

Morgen Sonntag



Tanz-Unterhaltung

mit Streichmusik

im Gasthaus zum „Rappen“ wozu höflichst einladet

Radfahrerverein.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung

Wir empfehlen zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen ab unserem Lagerhaus Altensteig:

Futtermittel:

Weizen- und Roggenfuttermehl, Weizenkleie, Plata-Mais und Maismehl, Leinmehl, Erdnußmehl, Weizen u. Gerste Fischmehl,

Plata-Haber

Lozmelasse

Kälberaufzuchtmehl „Trimaltin“ Futtermehl, Malzkeime

Außerdem:

Prima Weiß-Brotmehl
Kristall- und Sandzucker
Siede- und Speisefalz

Ferner:

Düngermittel

(mit Gehaltsgarantie)

Thomasmehl, Kainit u. Kalisalz
Kalkstickstoff, Anonitak, Aezkalk und Harnstoff

Fernspr. Nr. 85 Geschäftsstelle

Etwaige uns noch zuge dachte Aufträge in Saatfrucht (in unserer Gegend bestens bewährte, von der Landwirtschaftskammer anerkannte Sorten) bitten wir bis spät. 15. Sept. aufzugeben.

Altensteig

Empfehlung zum Herbst-Markt

am

Dienstag, 13. September 1927

Der Eine sagt's dem Andern, Wo's „gut's“ Sach „billig“ hat, Wenn er zum Markt tut wandern, In d' Altensteiger Stadt!

Der Eine braucht a Rüh'le, Der Ander a Paar Stier, Der Dritt' a Kinderstühle, Der Viert' a Borstentier!

Die Frauen brauchet Häfa, Und Schüssel allerhand, Sie kaufet Bohndäschfa, Und Obst am Gärtnerstand!

Und zuä de Bohndä d' Flaschä, Zum Ost Wech-Gläser viel, Krütä, Kalbä, Schiedä, Caschä, Viel Zeller und viel Zassa. Birkä-u. Besä-Stiehl!

Krauk-Beldje, Blumen-Schalen Und Ampeln sein zur Zier Man kann's nicht schöner malen Was Du nicht findest bei mir!

Korb-Hessel, Kinder-Wäga, Gschirr, Kärrchle aller Art Um War wirst net verlega Zum Schluß hast noch gespart!

Gehst Du ins Radlers Laden Setzt „Kaufhaus“ zubenannt Beim „Bühler“ gibts kein Schaden Brauchst nicht zum Krämerstand!

E. W. Luz Nachf.

Fritz Bühler jr.

Räumungshalber verkauft billig

1 starke Fatterschneidmaschine

1 Obstpresse

ausfahrbar und eventl.

1 Obstmahlmühle

dazu

Paul Schaupp,

Schlosserei und Maschinenhandlung Altensteig
Telefon 78.

Altensteig
Junger, kräftiger

Mann

findet als Hilfsarbeiter dauernde Beschäftigung

Louis Moser, Gerberel.

Nagold.

Gasthof zum „Löwen“
Sonntag, den 11. Septbr. von 2.30—12 Uhr

Konzert- und Tanzunterhaltung

ausgeführt von der

Blozdelmer Tanzsportkapelle
Bukella.

Gesucht werden

a) Männliche Personen
Mehrere Knechte zur Landwirtschaft
3 Pferdeknächte
1 Langholzfuhrmann
1 jung. Rundenmüller
1 Möbelschreiner
1 Kraft zu best. Arbeit.
4 jung. Möbelschreiner
1 Säger od. Hilfsarbeit.
gute Bezahlung, Kost u. Logis im Hause.
1 Gärtner auf Landfch. und Obstbaumschulen
1 Hilfsarbeiter f. Gärtnerel
50 geübte Erdarbeiter
5 Hilfsarbeiter f. Gleisumbau

b) weibliche Personen
4 Mädchen für Küche und Haushalt
2 Mädchen für Haus- und Landwirtschaft

c) Lehrlinge
1 Schreinerlehrlinge
1 Säger
1 Müller
1 Terrazzomacherlehrl.

Bezirksarbeitsamt Nagold
Telefon Nr. 80

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

13. S. n. D., 11. Septbr. Vormittagsgottesdienst um $\frac{1}{2}$ 10 Uhr mit Predigt über Luk. 10, 23—27 vom Samariterinn. Lied 29, 441. Nachher Kindergottesdienst. Nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Christenlehre mit den Schönen. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Mittwoch Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Bibelstunde im Luthersaal, anschließend Versammlung der Pfarrerinnen.

Methodistengemeinde.
Sonntag, den 11. September, vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, den 14. September, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst.
Montag, den 12. September 8 Uhr Gottesdienst.

Nagold.

Ich suche zum sofortigen Eintritt oder auf 1. Oktober ein ehliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das schon gedient hat für Küche und Haushalt. Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der Haushaltung geboten

Frau Paul Schmid
i. Fa. Berg & Schmid

Druckmaschinen jeder Art, liefert schnell
B. Meier'sche Buchdruckerei Altensteig.

